

Beste Waaren. Billigste Preise.

franco.

Conserven.

neue Matjes-Heringe fett u. zart, von feinstem Geschmack
superfein fl. 2.95
extrafein fl. 2.60 fl. 1.95

Silo-Fass fl. 1.90
400 Stück fl. 1.70
Kilo-Fass fl. 1.60
Kilo netto fl. 2.65
Dosen fl. 4.70
Dosen fl. 5.50
Dosen fl. 5.60
Fass netto fl. 3.10
Fass fl. 5.65
per 4 Liter fl. 6.80

Weltpost-Versand.

Beise.

doch die besten Caffee-Genuss-Nachnahme.

1 Ko. fl. 4.70
5 Ko. Fass fl. 1.70
8 Dosen fl. 4.15
18 " fl. 4.80
2 Ko. Fass fl. 4.55
1 Ko. fl. 4.70
5 Ko. fl. 1.45 und 1.85
4 1/2 Ko. fl. 2.45

Fass ca. 25 Stück fl. 2.55
Fass ca. 10-12 St. fl. 1.95

Hamburg.

AIN-Wein

erzuziehen. Ge seiner ausserordnlichen Eigenschaften.

Ohrenreisen, Schnupfen, Augenentzündung, Magenkrämpfe.

are u. zur Kräftigung mit Wasser verdünnt thetheile des Mundes,

er kostet 50 kr.

grädigen Cocain-Franzbranntweinen.

neider;

ungen:

seiner u. Jac. Frankl. umvereinen.

esef Eisler in Reschiza.

Pränumerationspreise:

Die „Berzawa“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administrat. der „Berzawa“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Unsere Adresse: „Die Berzawa“ bitte, wie stets genau anzuführen.

Die Berzawa.

Reschiza-Wogslauer Wochenblatt.

Inserate

werden gegen Barzahlung in allen Vancospalten angenommen. Die dreipaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Briefkasten und Fingerleitet die Seite 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Madoll, Mohr, Hakenheim & Bogler (Otto Maas), Alois Eppelt, M. Eines, Heinrich Schafel, J. Zambner, und Moritz Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43.

Nr. 30. Reschiza, (Südungarn) 22. Juli, 1888. **XIII. Jahrg.**

Au alle mildthätigen Menschen!

Die Kenntnis von dem Unglücke, welches die Stadt Wersche resp. deren Bevölkerung jüngst durch ein Unwetter, wie solches nicht seit Menschen denken gewöhnt, betroffen hat, ist im Wege der Presse bereits in die weitesten Fernen gedrungen, und veranlaßte manch' edlen Menschen der Armut hilfreiche Hand zu bieten. Die Größe des durch das Unglück entstandenen Elendes bedingt maßgebendere Hilfe, und dies veranlaßte das ergebenst gefertigte Comité sich bittend an alle mildthätigen Menschen zu wenden, damit das gute Herz derselben sich erbarme der Unglücklichen. Für die erste Hilfe, für Herstellung der Wohnhäuser sorgten wohl bereits mildthätige Herzen, aber mit Bangen denken wir des langen Jahres bis zur nächsten Ernte; mit Bangen denken wir des kommenden Winters und stehen vor der Frage: Wer wird sich jener armen Mitmenschen abarmen, die zwar vor Kurzem noch durch die Gnade der Mutter Erde sich jeder Sorge überhoben glaubten, und die einige höchsterliche Minuten um all' ihre Ernte, um all' ihre Hoffnung und Existenz gebracht, die als Bauern an ihre Scholle gebunden nunmehr entblößt von Allem keine andere Wahl haben als den Wanderstab oder die Hilfe ihrer Mitbürger.

Geliebte Mitmenschen! Lasset die Unglücklichen, die darben die Hand uns entgegenrecken und um Hilfe bitten, nicht umsonst hoffen; lasset unser Vaterland, das Land der Gastfreundschaft auch das Land des Seelenadels sein; helfet uns der Hand des sonst der Verzweiflung anheimgegebenen Menschen den Auswanderungsstab entwenden, auf das unser Land, das Land unserer Väter nicht entvölkert werde, für das einst eine ruhmreiche Königin und deren großer Sohn Bürger im Auslande geworden hat; helfet im Bewußtsein, daß diese Unglücklichen unverschuldete in's Elend gerathen, auf das auch Gottes hilfreiche Hand Euch auf Eucrn ferneren Lebenswege beschirme und beschütze.

Mildthätige Spenden bitten wir an das Bürgermeisterrath der Stadt Wersche richten zu wollen. Der Allmacht Segen für unser Werk erstehend, zeichnen wir

Wersche, im Juli 1888.

Das Hilfscomité für die Verunglückten von Wersche.

Der Protector:
Alex. Nikolics de Rudna m. p.
Obergespan der Städte Wersche und Pancsova.

Der Präses: **Johann Seemayer m. p.**
Der Schriftführer: **Eduard Rittinger m. p.**
Bürgermeister.

Verwaltungsausschussung des Krasso-Szörényer Comitates.

Nachdem Se. Hochgeboren, Herr Obergespan Emerich von Jakabffy, am 12. d. M. Vormittag 10 Uhr die Sitzung eröffnet hatte, wurde der Vizegepansbericht über den Monat Juni verlesen, welchem wir die folgenden bemerkenswerthen Daten entnehmen:

Indem der Herr Vizegespan von der Verwaltungsausschussung im Mai einen vierwöchentlichen Urlaub erhielt, begann er denselben am 25. Juni. Behufs Regulirung der Grenze zwischen Ungarn und Romänien laut des §. 14 des G.-M. vom Jahre 1888 begab sich der Obergespan mit dem Vizegespan am 8. Juni nach Hermannstadt, woselbst unter Vorsitz des königl. Commissärs, Grafen Andreas Bethlen, über die Vorarbeiten berathen wurde, worauf nach einer abermaligen am 15. Juni unter Vorsitz des Herrn Obergepans in Herkulesbad bei Bethheiligung der romänischen Ermittler abgehaltenen Sitzung am 16. Juni auf der Spitze Moraro bei Kornjareva mit den Arbeiten thatsächlich begonnen

wurde. Der Herr Obergespan betheiligte sich an denselben bis 21. Juni, als er die Weiterführung dem k. Baingenieurern Joltan Alaes und den Herren Oberstuhlrüchtern G. Juandy und Joltan Gartner überließ.

Nachdem die Vorarbeiten behufs Zusammenstellung der Abgeordneten-Wählerliste für das Jahr 1889 beendet wurden, wurde das provisorische Namensverzeichnis durch den Centralauschuss am 15. Juni zusammenge stellt und von d. M. angefangen zu öffentlicher Einsichtnahme aufgelegt.

Zu den am 4. und 5. Juni abgehaltenen Notärprüfungen meldeten sich 3 Candidaten, von welchen 2 die Prüfung bestanden.

Die durch die Mai-Congregation gewählten Herren Andreas Podhrádjky, Andreas Piviu und Jadius Kezeiu haben am 8. Juni die Comitats sassen der Prüfung unterzogen und dieselben in bester Ordnung gefunden. — Auf die neu kreirte Hertalesbader Notärstelle wurde am 30. Juni Herr Ludwig Behr einstimmig gewählt. — Die öffentliche Sicherheit ist zufriedenstellend. — Brände kamen insgesamt in 19 Gemeinden 22-mal zum Ausbruch. — Für die Gemeinde Ján wurde amtswegen ein Stier bestellt. — Comitatsstraßen sind in gutem Zustande, nur hie und da sind zufolge Elementarereignisse die Gebirgsstraßen einigermaßen ruinirt worden, jedoch wurden dieselben sofort hergestellt. Im Allgemeinen erlitt die Communication nirgends eine Hemmung. — Die Abdeutung der öffentlichen Arbeitsschuldigkeit und die Schotterausfuhr ist im Auge. — Die Ueberprüfung der Baunternehmungen des Comitates wird durch den Umstand verzögert, daß das Staatsbauramt über zu geringes Personal verfügt. — An Ablösung öffentlicher Arbeitsschuldigkeit sind 5164 fl. eingestossen. Rückstand von den früheren Jahren 16355 fl. 31 kr. Im Monate Juni sind 3143 Stück zu den mit Ende Mai verbliebenen 1931 Stück Acten eingelaufen. Erledigt wurden 3212 Stück; bleiben hiemit 1862 Acten im Rückstande. — Die sanitären Verhältnisse im Monate Juni wurden für günstig bezeichnet. — Im Comitate sind im Laufe Juni insgesamt 680 Individuen gestorben; unter denselben 172 Kinder unter 7 Jahren ohne ärztliche Pflege. — Zum Prebural Bezirksarzt wurde Dr. Valerius Ollariu gewählt. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere war ein günstiger.

Der Herr Schulinspektor meldet, daß er an mehreren Schlußprüfungen theilnahm, und hiebei gedenkt er besonders der Jaceser Lehrerin, dem Fräulein Marie Hajelmayer in warmen Worten, die in ihrer ungetheilten 6-klässigen Schule einen solchen Lehrerserfolg aufzuweisen im Stande war, welcher nicht nur von dem unermüdelichen Eifer der genannten Lehrerin zeugt, sondern auch den Beweis liefert, daß dieselbe eine Meisterin in der Praxis genannt zu werden verdient; da sie trotz der schwierigen Verhältnisse das angestrebte Lehrziel in einer 6-klässigen ungetheilten Schule vollkommen zu erreichen wußte. Der Verwaltungsausschuss faßte den Beschluß, seine Anerkennung genannter Lehrerin protokollarisch auszusprechen.

Indem die Gewerbelehrlingsarbeiten Ausstellungen im Comitate sehr schöne Resultate aufwiesen, faßte der Herr Schulinspektor den Plan, von den gelungensten Objecten in unserem Comitate ein ständiges Gewerbe-Museum zu errichten.

Laut Bericht des Steuerinspektors sind im Monate Juni eingestossen: An direkter Steuer 35,997 fl. 89 1/2 kr.; um 12,915 fl. 96 kr. mehr als im selben Monate des vorigen Jahres; ein Rückstand verblieb von 996,556 fl. 60 1/2 kr. An Militärfreistellungstare sind eingestossen 1450 fl. 94 kr., an sonstigen Steuern 20,396 fl. 91 kr., insgesamt 57,845 fl. 74 1/2 kr.

Elementare Schicksalschläge sind von 9 Gemeinden angemeldet worden, und zwar: 2 Ueberfluthungen, 6 Hagelschläge und 1 Schadenfeuer.

Die übrigen Berichte enthielten nur statistische Daten, welche insgesamt zur Kenntnis genommen wurden. Hiemit wurde die Sitzung geschlossen.

Vom Präsidium des „Südungarischen Lehrervereines“.

Aufruf

an die p. t. Vereinsmitglieder und Schulfreunde.

Das geflügelte Wort unseres erhabenen Monarchen: „Viribus unitis!“ — mit vereinten Kräften — das gestützt auf reiche Erfahrungen, gegründet auf die Gesetze der Natur, dessen Anwendung aber auch auf schulischem Gebiete volle Berechtigung hat, kann wohl Niemandem einfallen, in Zweifel zu ziehen. Ist ja der Mensch von Natur aus auf Vereinigung mit anderen Menschen angewiesen. In der Vereinigung liegt die Kraft und wo die des Einzelnen durch gegnerische Kräfte der Vernichtung preisgegeben ist, da ist jede Anstrengung — sei sie physisch oder geistig — lahmgelegt.

Seit Jahrhunderten hat uns die Weltgeschichte gelehrt, das ganze Staaten nur dann jene verderbenbringenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen im Stande waren, wenn sie die Nothwendigkeit der Vereinigung erkannt und die Idee der Zusammengehörigkeit befolgt hatten.

Zeit Jahrzehnten aber ist diese Idee fast in alle Schichten der Menschheit gedrungen und von denselben als praktisch erfaßt worden. Es darf daher wohl Niemanden Wunder nehmen, wenn die Mitglieder des Lehrstandes auch auf Vereinigung drangen, um auf das Gedeihen des vaterländischen Volksschulwesens mit vereinigter Kraft einzuwirken, um ihre Standesinteressen richtig zu erfassen und vertheidigen zu können.

Unter diesem Einflusse entstand vor mehr als zwanzig Jahren der freie „Südungarische Lehrerverein“, welcher seine XXII. ordentliche Jahresgeneralversammlung, verbunden mit einer allgemeinen Lehrerverammlung zufolge Einladung der gastfreundlichen Kommune Orsova, dorthelbst am 7. und 8. August l. J. abhalten wird, wozu die p. t. Vereinsmitglieder, wie auch Schulfreunde hiemit höflichst eingeladen werden.

Am 7. August findet die allgemeine Lehrerverammlung, am 8. August aber die Generalversammlung des Vereines statt. — An der Lehrerverammlung können auch jene, die keine Mitglieder des Vereines sind, theilnehmen und genießen in jeder Hinsicht dieselbe Begünstigung, welche Vereinsmitglieder haben.

Sämmtliche Theilnehmer haben sich beim Obmann des Ortscomitats, Herrn Gemeindevorstandesmitglied Eduard Tassch in Orsova anzumelden und als Theilnehmerstare einen Gulden dorthin einzusenden, von hier sind auch die Theilnehmer- und Legitimationskarten für Bahn u. Schiff zu beziehen.

Die Kundmachungen des Ortscomitats folgen demnächst. — Es sind auch mehrere Ausflüge in die reizende Umgebung Orsova's geplant.

Und nun auf nach Orsova! Auf zur neuen Thätigkeit! Zahllose Beeinträchtigungen fordern uns zu einem steten Kampfe gegen feindselige Lebensmächte heraus. Und besonders in der heutigen liebeleeren Welt finden wir der aufrichtigen Freunde gar Wenige. Eilen wir also an das gleichgütige, mitleidlose Herz treuer Amtsgenossen. Holen wir uns hier Kräftigung, Aufmunterung und innere Beruhigung für unser amtliches

und häusliches Leben. Denn nicht bloßen Zeitvertrieb, nicht bloß zwanglosen Gedankenaustausch haben unsere Versammlungen zum Endzweck! Nein! sie sollen tiefere Spuren in der Seele zurücklassen; Spuren, die dem ganzen Verhalten des Lehrstandes unter Umständen Richtung und Norm geben können. Kommt! Kommt! Alle! denn hier in den Versammlungen treuer Amtsbrüder werden die Schüchternen ermuntert, die Bequemlichen erwärmt, die Gedankenarmen befruchtet und die nicht gern vergeblich Arbeitenden überzeugt, daß ihre Mühen Sieg wird lohnen.

Auf freudiges Wiedersehen in Orsova!

Mit patriotisch-kollegialen Grüßen

Temesvár, im Monat Juli 1888.

Franz Reitter m. p.
Verenssekretär.

Samuel Ketzler m. p.
Verensspräsident.

Bericht

über die vom Direktor der Temesvárer Gewerbeschule, Ed. Stumpfoll, im Sommer 1887 in Oesterreich und Bayern unternommene Studienreise.

(Fortsetzung.)

Zu den einzelnen Werkstätten fand ich durchwegs hervorragend qualifizierte Werkmeister und Künstler, die im Laufe von 4 Jahren den ihnen anvertrauten Jünglingen in technischer und kunstgewerblicher Richtung eine schätzenswerte Fertigkeit beizubringen in der Lage sind. Es ist ganz selbstverständlich, daß die hier ausgebildeten jungen Leute die aus gewöhnlichen Werkstätten entstammenden weit überragen, so daß sie von Fabrikanten und Meistern sehr gesucht werden und laut Befehl zum selbstständigen Betriebe ihres Gewerbes befugt sind.

Es ist dieses eine theuere Art der gewerblichen Erziehung, wo es aber keine entsprechenden Werkstätten gibt, oder wo man in den Werkstätten auf die harmonische Ausbildung der Lehrlinge nur wenig oder gar kein Gewicht legt, dort ist dies der einzig mögliche Weg zur Erziehung von theoretisch und praktisch gebildeten sachkundigen Gewerbetreibenden.

Da wir nun in unserem Vaterlande auch keinen Ueberfluß an geeigneten Lehrwerkstätten besitzen, so wäre es überaus wünschenswert, außer der Hauptstadt, auch in den größeren Provinz-Centren mit Werkstätten verbundene Gewerbeschulen zu errichten, wo die künftige gewerbliche Generation außer der im strengsten Sinne des Wortes genommenen Profession, auch noch die unentbehrliche allgemeine Fachbildung und gewisse neue den Geschmack und Styl veredelnde Techniken und Manieren sich aneignen könnte, wozu sie in den gewöhnlichen Werkstätten weder Zeit noch Gelegenheit findet.

Die in großer Anzahl bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen und die wenigen Lehrwerkstätten können dieser großen Aufgabe noch nicht entsprechen; die Ersteren weil sie noch im embryonalen Zustande sind, die Letzteren, weil ihre Organisation dem Zwecke nicht entspricht.

Von Graz legte ich meinen Weg durch das Salzkammergut nach Salzburg fort. Unterwegs besichtigte ich mehrere kleinere Spezial-Fachschulen. Von diesen hebe ich insbesondere die Fachschule für Holz- und Steinbearbeitung in Hallstatt hervor, in deren Werkstätten auch für ungarische Magnaten Arbeiten erzeugt werden. Diese Schule zählt insgesamt 25 Schüler und 5 Lehrkräfte; in derselben genießen die Jünglinge drei Jahre hindurch eine sehr gründliche theoretische und praktische Ausbildung. Die ganze Anstalt kostet jährlich 9000 fl., während Temesvár im Verhältnis zu Hallstatt eine Hauptstadt, nur 5-6 tausend Gulden für diesen Zweck verwenden kann. Und doch überragt die Anzahl der selbstständigen Meister Temesvárs die gesammte Bewohnerzahl Hallstats.

Salzburg macht auf jeden Fremden den Eindruck einer schönen, wohlverwalteten Stadt. Derselben günstigen Eindruck empfing ich von den Schulverhältnissen dieser Perle aller Alpenstädte. Während der Magistrat Salzburgs in einem alten unscheinbaren Gebäude antir, hat diese Stadt für ihre Real- und Bürgerschule einen Palast errichtet und denselben allen modernen Anforderungen entsprechend, wahrhaft fürstlich ausgestattet. Es besteht hier das überaus interessante „Carolina-Augusta“-Museum, welches außer der Archäologie, auch der kulturgeschichtlichen und kunstgewerblichen Entwicklung entsprechende Sorgfalt widmet. Wir haben in Temesvár Dank der unermüdeten Fürsorge unseres kunstsinigen und hochgelehrten Obergespanns Herrn Sigmund v. Drmós auch ein Museum, dessen stilvolles Gebäude der Vollendung naht.

Die archäologische Abteilung, welche den Grundstock bildet, ist schon heute sehr reichhaltig und interessant. Um wie viel lehrreicher und interessanter wäre es aber, wenn es anstatt seiner jetzigen Einseitigkeit sich auch auf die Kulturgeschichte und das Kunstgewerbe ausdehnen möchte! Das Interesse des großen Publikums würde sich hierdurch diesem schönen Institute gewiß in gesteigertem Maße zuwenden.

Die Salzburger Gewerbeschule ist im Museumsgebäude untergebracht, in Räumlichkeiten, welche dem Zwecke der Anstalt kaum entsprechen. Direktor Conrad Luff ist ein hervorragender Architekt, dem ein ganzer Stab vorzüglicher Lehrkräfte zur Seite steht. Während meines dortigen Aufenthaltes waren die Zeichnungen und praktischen Arbeiten der Schüler eben zur öffentlichen Besichtigung aufgestellt. Die Zeichnungen ähneln, was Methode anbelangt, stark den Wienern, was daher kommen mag, daß Camillo Sitte bis vor kurzem Direktor der Salzburger Gewerbeschule war. Von den praktischen Arbeiten griffen mich insbesondere die Kunsttischler- und Holzbildhauer-Arbeiten, welche zum größten Theile nach Entwürfen des tüchtigen Bildhauers und Fachlehrers Riebach er-

fertigt wurden, und sowohl in Bezug auf Styl als auch der Ausführung als musterhaft anerkannt werden müssen. Da lernte ich denn wieder die Lehrwerkstätte schätzen, denn zur Ausführung solcher Arbeiten findet sich in gewöhnlichen Werkstätten leider nur selten Gelegenheit.

Von Salzburg nahm ich den Weg über Berchtesgaden und Reichenhall nach München, dem modernen Athen, wo ich eine Woche lang die verschiedenen Anstalten und Sammlungen besichtigte. München bietet aber des Sehenswerthen und Lehrreichen so viel, daß mir selbst ein Monat nicht genügt hätte, alles gründlich zu studiren.

Das bayerische Nationalmuseum allein ist so überreich an kulturgeschichtlichen und kunstgewerblichen Objekten, daß man Tage und Wochenlang darin verweilen könnte. Glücklicherweise sind die interessantesten Gegenstände auf photographischem Wege vervielfältigt und so auch ferneren Kreisen zugänglich gemacht worden.

In München bestehen wie in Wien zwei große gewerbliche Fachschulen: Die k. bayerische Kunstgewerbeschule und die k. bayer. Industrieschule. Die Kunstgewerbeschule entspricht im großen und Ganzen dem Wiener gleichnamigen Institute, ohne mit einem ähnlichen Kunstgewerbemuseum in Verbindung zu stehen.

Die Organisation der „Industrieschule“ ist von der österreichischen wesentlich verschieden. In diese Fachschule treten die Jünglinge nach Abolvierung der VI. Realschulklasse, genießen hier zwei Jahre hindurch theoretischen und praktischen Unterricht, dann treten sie entweder in die Praxis oder aber setzen sie ihr Studium am Polytechnikum fort. Die Anstalt besteht aus den Fachabteilungen für Architektur, Maschinenbau, chemische Industrie und Handel und besitzt wohlgeordnete Werkstätten. Die Industrieschule ist also eine vereinte Gewerbe- und Handwerkschule und bildet den Uebergang von der sechsklassigen Realschule zum Polytechnikum. Durch ihre praktische Anlage unterscheidet sie sich vortheilhaft von den entsprechenden Jahrgängen unserer Realschulen, in denen man auf die Erfordernisse des praktischen Lebens allzu wenig Gewicht legt.

Verhältnismäßig auf der höchsten Stufe steht in München die gewerbliche Fortbildungsschule. Die Kosten derselben belaufen sich zwar jährlich auf 80.000 Mark, aber sie erreicht auch den Zweck und erfüllt auch die Aufgabe einer gewerblichen Fortbildungsschule. Dieselbe besteht aus der sogenannten „Pflichtschule“ und aus der höheren „Fachschule“.

Die „Pflichtschule“ besuchen alle noch im schulpflichtigen Alter stehenden Lehrlinge, während die höhere „Fachschule“ von Lehrlingen und Gesellen freiwillig frequentirt wird. Ich hatte Gelegenheit die Zeichnungen und praktischen Arbeiten dieser Schüler zu besichtigen und muß gestehen, daß dieselben jeder regelrechten Fachschule zur Ehre gereichen würden.

Von München kam ich nach Innsbruck. Hier besichtigte ich die Staatsgewerbeschule, das Museum „Ferdinandeam“ und die Ausstellung des Tiroler Gewerbevereines. Direktor Deining er und die Fachlehrer empfingen mich mit kollegialer Freundlichkeit. Die Innsbrucker Gewerbeschule ist in einem neuen zweistöckigen Hause untergebracht und konkurriert in Bezug auf Einrichtung mit der Grazer. Der Zeichnungsunterricht steht auch hier auf hoher Stufe, den schönsten Erfolg scheint jedoch die Bildhauer- und Holzschneiderei-Abtheilung aufzuweisen, was ein Verdienst der kunstlerlich geschulten Fachlehrer Fuß und Remes ist. Der Letztere hat einen aus 22 Stücken bestehenden Modellir-Cours ausgearbeitet, welcher durch das k. k. österr. Museum vervielfältigt, in sämtlichen österr. Fachschulen benützt wird. Einen ähnlichen Lehrgang hat er für die Holzschneiderei zusammengestellt, welcher durch praktische Auffassung werthvoll erscheint. Derselbe fahndet ununterbrochen nach klassischen Motiven, welche er durch seine geschickteren Schüler ausarbeiten, hernach vervielfältigen läßt, um dieselben unter den Innsbrucker Gewerbetreibenden zu vertheilen. So gelangen die stylgerechten Motive in die gewöhnlichsten Werkstätten. In ähnlicher Richtung wirkt der Werkmeister der Tischlerei-Abtheilung Colli, in dessen Privat-Werkstätte ich mehrere hervorragend schöne Möbelstücke zu sehen und verschiedene Techniken kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Die Ausstellung des Tiroler Gewerbevereines entspricht im Kleinen unserem Budapest Handelsmuseum. Dieselbe gibt ein klares Bild von der Entwicklung des Tiroler Gewerbes und liefert den handgreiflichsten Beweis des befruchtenden Einflusses der Innsbrucker Gewerbeschule. Unter Anderen stelen mir hier die keramischen Fabrikate eines Schwager Löpfer auf, welche genaue Copien der Bismarck'schen Fünfkirchner Majoliken darstellen.

Von Innsbruck unternahm ich einen Ausflug nach dem an der Arlsberg-Linie gelegenen Städtchen Imst, nachdem hier die erste „allgemeine Handwerkerschule“ Desterreichs gegründet wurde. Der Ort war für dieses äußerst interessante Experiment keineswegs glücklich gewählt, aber nachdem die hier bestandene vierklassige Realschule wegen Schülermangel aufgelassen wurde, glaubte man das zur Verfügung stehende schöne Schulhaus für dieses Experiment verwenden zu sollen. Und trotz den ungünstigen Verhältnissen ist das Experiment vollkommen gelungen. Obwohl man hier die allg. Handwerkerschule mit Rücksicht auf die kleinsten Verhältnisse — vom Normal-Lehrplane abweichend — nur mit zwei Jahreskursen organisiren konnte, erwies es sich, daß die Jünglinge derselben in dieser kurzen Zeit mehr theoretische und praktische Kenntnisse sich aneigneten, als es in meisten 3-4-klassigen Bürgerschulen der Fall ist. Um wie viel größeren Erfolg versprechen demnach die allgemeinen Handwerkerschulen an geeigneteren Orten, in größeren gewerbetreibenden Städten!

Die Verwirklichung der Idee der allgemeinen Handwerkerschule bleibt ein unergänzlich bediensteter Freiherren v. Dumreicher. Er kämpfte für diese Idee als Referent der Central-Commission, er entwarf den Normal-Lehrplan für die allgemeinen Handwerkerschulen, er fügte sich in die Gesamtorganisation des österreichischen Fachschulwesens ein, er bewies es sonnenklar, daß ohne die allgemeine

Handwerkerschule im gewerblichen Unterrichtsweisen eine unauflösbare Lücke besteht. Seine auf diese Schulen bezüglichen klassischen Referate sind einzeln und insgesamt zugleich glänzende Beweise für die richtige Organisation der Temesvárer Gewerbeschule.

Die Gleichförmigkeit des von Dumreicher ausgearbeiteten Normal-Lehrplanes mit dem unserer Gewerbeschule ist geradezu erstaunlich. In Anbetracht gezogen, daß die Temesvárer Gewerbeschule fünf Jahre früher ins Leben trat, als die erste österr. allg. Handwerkerschule, wäre man beinahe versucht zu glauben, daß der scharfsinnige Reformator des österr. Fachschulwesens den Impuls zur „allg. Handwerkerschule“ von unserer Gewerbeschule erhalten hat. Doch wie immer es auch war, diese seltene Uebereinstimmung ist bezeichnend und anerkennend für uns, und mit Genugthuung können wir darauf hinweisen, daß die Idee der allg. Handwerkerschule in der ganzen österr.-ung. Monarchie zuerst in Temesvár verwirklicht wurde. (Schluß folgt.)

Wochen-Chronik.

Personalnachricht. Der Vicegespan des Temeser Komitates, Herr Sigismund Drmós junior, ist am 18. d. M. hierorts eingetroffen, begab sich sodann nach Franzdorf, um Seiner bischöflichen Excellenz Alexander Bonna z einen Besuch abzustatten und verließ am 19. d. M. unseren Ort.

Die „Eiserne Hochzeit“, das ist die Wiederkehr des sechzigsten Jahrestages ihrer Verheirathung begingen am Dienstag den 10. d. M. im engsten Familienkreise die Eheleute Böß in Oravica und zwar: Hr. Johann Böß, pensionirter Lehrer, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und seine Gemahlin Amalia, geborene Bräunler. Sechzig Jahre lebten sie glücklich miteinander, wirkten sie segensreich für das Wohl ihrer sie vererbenden Familie; wahrlich eine schöne Zeit! Herr Böß, der heute 84 Jahre zählt, entbehrt, sowie auch seine 80-jährige Gemahlin noch heute nicht der Mithilfe.

Verlobung. Am 15. d. M. hat sich Herr Johann Waschegyi, Apotheker in Nagy-Békáta, mit Fräulein Julie Stadlmann, der anmuthigen Tochter unseres angesehenen und allgemein geachteten Mitbürgers, Herrn Franz Stadlmann, verlobt. — Unsere herzlichste Gratulation zu diesem Herzensbunde!

Trauung. Am 24. d. M. führt der Kupfer Lehrer, Herr Ladislaus Topcsio v, Fräulein Gisella Bieber, die anmuthige Tochter des pens. Buchhaltungsvorstandes der öst.-ung. Staatsbahngesellschaft, Herrn Ernst Bieber, in D.-Wogán zum Traualtar. — Unsere herzlichsten Wünsche zu diesem Herzensbunde!

Schießstätte. Am dem am 15. d. M. stattgefundenen Ladeschießen, welchem als Gast auch der Oberstleutnant des Temesvárer Schützenvereines, Herr Oberstleutnant Franz Bessenyei beizuohnte, betheiligten sich 6 Schützen, welche insgesamt 485 Schüsse abgaben und hierbei 113 Treffer, darunter 12 Wundtreffer erzielten. Prämien gewannen: I. Herr Karl Bör auf einen 151-theiler, und II. Herr Ernst Huber auf einen 1-theiler Zielfuß; Herr Anton Hosschwandner gewann auf 27 Treffer auch eine Prämie. Außerdem wurden per Kreis 3 fr. ausbezahlt. Nächstes Ladeschießen findet am 29. d. M. Nachmittags statt. — Das heutige Königschießen wurde für den 12., 18., 19. und 20. August anberaumt und die diesbezüglichen Einladungen werden im Laufe dieser Woche versendet werden.

Unterhaltungen. Gestern veranstaltete der Sängerkreis des allg. Lesevereines im Gartenlocale des Arbeiter-consumvereines (Nährkraut) nebst Mitwirkung der Werkskapelle eine mit Tanzkränzchen verbundene Liedertafel. — Heute Nachmittags von 4 Uhr angefangen findet im Kiosk Dobransky nebst Mitwirkung der Werkskapelle ein Sänger-Commerz des hies. Sängervereines statt. — Die Arbeiter der Schmelz- und Bessmerhütte veranstalten heute Abend im Garten des Consumvereines (Frank) bei freiem Entree ein Tanzkränzchen. Musik von der Werkskapelle. — Wie jeden Sonntag, findet im Cameralgarten auch heute Nachmittags und Abends ein Tanzkränzchen statt. Die Musik besorgt eine Knabenkapelle. Entree: Nachmittags frei, Abends 20 kr. — Am 29. d. Monats veranstaltet der hiesige freiwillige Feuerwehverein im Josefsparke einen Jubiläum. — Anlässlich des heutigen röm.-kath. Kirchweihfestes wird ein Bürgercomité im Kiosk Dobransky zu Gunsten des Bürgerhospitals ein Tanzkränzchen zu veranstalten.

Turnatheshung. Der Turnrath des hies. Turnvereines hielt am 19. d. M. eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an einem durch den I. Turnwart, Herrn Ernst Zirkel, zu bestimmenden Tage mit den Turnschülern einen Ausflug zu veranstalten und an dieselben aus diesem Anlasse Prämien zur Vertheilung gelangen zu lassen, — ferner mit den größeren Turnschülern an Sonntagen Uebungsmärsche zu unternehmen, — weiterhin den Fotografen, Herrn Rossy na, zur Ablieferung der vor 2 Jahren bestellten Tableau-Wilder bei ansonstiger gerichtlicher Belangung zum letztenmale

verblieben Unterrichtsweisen eine
ht. Seine auf diese Schulen be-
rate sind einzeln und insgesamt
ise für die richtige Organisation
schule.

it des von Dumreicher angear-
es mit dem unserer Gewerbeschule
In Anbetracht gezogen, daß die
le fünf Jahre früher ins Leben
allg. Handwerkerschule, wäre man
en, daß der scharfsinnende Refor-
ulwesens den Impuls zur „allg.
ußerer Gewerbeschule erhalten hat.
ar, diese seltene Uebereinstimmung
end für uns, und mit Genugthu-
inweisen, daß die Idee der allg.
ganzen österr.-ung. Monarchie
erfüllt wurde.

n-Chronik.

Der Vicegapan des Temeser
m u n d O r m ö s junior, ist am
etroffen, begab sich sodann nach
schöllischen Excellenz Alexander
abzustatten und verließ am 19.

Zeit, das ist die Wiederkehr
erstes ihrer Verheirathung be-
10. d. M. im engsten Familien-
Oravicia und zwar: Dr. Johann
Besitzer des goldenen Verdienst-
d seine Gemahlin Amalia, gebo-
Jahre lebten sie glücklich mit ein-
ich für das Wohl ihrer sie ver-
ch eine schöne Zeit! Herr B ö h,
entbehrt, sowie auch seine 80-
ute nicht der Müdigkeit.

5. d. M. hat sich Herr Johann
in Nagy-Berkata, mit Fräulein
der arbeitsamen Tochter unseres
grachteten Mitbürgers, Herrn
verlobt. — Unsere herzlichste
rgensbunde!

d. M. führt der Kupfer Lehrer,
e s i o v, Fräulein G i s e l l a
ge Tochter des penf. Buchhal-
ung. Staatsbahngesellschaft,
in D. Bogján zum Traualtar.
Wünsche zu diesem Herzensbunde!

am 15. d. M. stattgefundenen
Gast auch der Oberstlieutenant
vereines, Herr Oberstlieutenant
beiwohnte, beteiligten sich 6
umt 485 Schüsse abgaben und
ter 12 Wunden erzielten. Prä-
Karl B ö c auf einen 151-theiler.
r auf einen 1-theiler Tiefstauß;
ner gewann auf 27 Treffer auch
urden per Kreis 3 fr. ausbezahlt.
det am 29. d. M. Nachmittags
nigsschießen wurde für den 12.,
anberaumt und die diesbezügliche
im Laufe dieser Woche versendet

bestern veranstaltete der Sängers-
im Gartenlocale des Arbeiter-
t) nebst Mitwirkung der Werks-
schen verbundene Liedertafel. —
4 Uhr angefangen findet im
Mitwirkung der Werkstapelle
hies. Gesangvereines statt. —
elz- und Bessermühle veran-
Garten des Consumvereines
se ein Tanzkränzchen. Musik
Wie jeden Sonntag, findet
heute Nachmittags und Abends
Die Musik besorgt eine Knaben-
mittags frei, Abends 20 kr. —
anstaltet der hiesige freiwillige
efinenparke einen Julialis. —

Der Turnrath des hies. Turn-
M. eine Sitzung, in welcher
einem durch den I. Turnwart,
bestimmenden Tage mit den
lug zu veranstalten und an
asse Prämien zur Vertheilung
erner mit den größeren Turn-
ebungsmärkte zu unternehmen,
afen, Herrn K o s s n a, zur
ahren bestellten Tableau-Bilder
Belangung zum letztenmale

aufzufordern, — schließlich die Einladung behufs Be-
theiligung an dem am 9. und 10. September in Brad
stattfindenden Landesturnerfest an die Vereinsmitglieder
ergehen zu lassen.

Zum Christenthume übertreten.
Am 29. Juni übertrat Dr. J. Alföldi, einer der ge-
suchtesten Aerzte Pancsova's, in seiner Vaterstadt zu Szeged
zum Christenthume. Als Taufpater fungirte Franz
Palffy l. Rath und Bürgermeister von Szeged, während
Se. Hochw. Probst Otványi in der Franziskaner-Kirche
die heil. Taufe vollzog.

Gesangunterrichts-Curs. Die Einschreibungen in
den durch den hies. allg. Leseverein für die Arbeiterschaft
Kochsiga's unter der bewährten Leitung des tüchtigen
Vereins-Chormeisters, Herrn Oswald Böß, erweiterten
periodischen 8-wöchentlichen Gesangunterrichts-Curs finden
nur mehr am Mittwoch und Freitag dieser Woche in den
Abendstunden statt und werden im Vereinslocale durch
den Herrn Chormeister effectuirt. Nach Beendigung dieses
ersten 8-wöchentlichen Curses wird ein neuer von gleicher
Dauer beginnen. — Zudem wird dieses löbliche Unterneh-
men des allgemeinen Lesevereines der Aufmerksamkeit un-
serer Arbeiterschaft wärmstens anempfehlen, wünschen wir
aus vollem Herzen, daß dasselbe ersprießlichst gedeihen möge.

Elementar-Geignis. Aus Bogovic wird geschrie-
ben, daß der in Größe eines Huhn- und Taubencies ge-
fallene Hagel in den Gemeinden Bogovic, Bania, Prilipcz,
Batas, Prigor und beiden Vorlodény einen enormen
Schaden angerichtet hat, indem derselbe alles vernichtete.
Die Mais-, Getreide- und Hafersaaten sehen so aus, als
wären dieselben mit Füßen niedergedrückt; in den Gärten
wurde sämmtlicher Anbau vernichtet, die Weingärten und
Obstbäume von ihrem Laube beraubt u. zerbrochen, die Fenster
wurden zertrümmert, die Dächer entweder herabgerissen,
oder total ruinirt. Ein 10-12 jähriges Mädchen über-
raschte der Sturm am Felde und erlitt derartige Ver-
letzungen, daß es mit Wagen nach Hause gebracht werden
mußte und ist auch wenig Hoffnung zu dessen Aufkommen
vorhanden. Viele, die auf den Feldern gewesen, verlegte
der Hagel, der auch die auf der Weide befindlichen Haus-
thiere: Geflügel, Schafe und Schweine getödtet hat. In
der Altmas lastet die Heimsuchung doppelt schwer. Da
dort während des abnormen Winters die Obstbäume größ-
tentheils erfroren sind.

Tauschkinder. In Folge Beschlusses einer kürzlich
stattgehabten Repräsentanten-Sitzung der Stadt Jélegyháza
macht sich das dortige Bürgermeistereiamt erbötig,
die Vermittlung von Tauschkindern für solche Kinder,
welche die ungarische Sprache erlernen wollen, zu be-
sorgen. Es wollen daher alle Jene, welche ihre Kinder
nach Jélegyháza in Tausch zu geben beabsichtigen, dies
dem dortigen Bürgermeistereiamt zur Kenntniß bringen,
welch' Letzteres dann die Tauschplätze besorgt. — Jélegyháza
besitzt eine 6-klasige Elementarschule, ein 4-klas-
siges Gymnasium und eine Staatspräparandie.

Gewerbecorporation. Wie wir vernehmen, sind
die Statuten der hierorts zu konstituierenden Gewerbe-
corporation genehmigt worden.

Pariser Weltausstellung. Wie wir vernehmen,
sind einige hiesige Gewerbetreibende gekommen, sich an
der Pariser Welt-Ausstellung mit Ausstellungsobjekten
zu beteiligen.

Dampfschiffahrt. Die Schiffe der priv. Donau-
Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren ab V a z i a s t r o m -
abwärts jeden Donnerstag, Samstag und Montag
5 Uhr 30 Min. Früh. — Stromaufwärts jeden Mittwoch,
Freitag und Sonntag 3 Uhr Nachmittags.

Jahrmärkte-Neuzeit. Der diesjährige Rom.-Oraviciaer
S e t . . E l i a s - J a h r m a r k t wird am Plage
vor dem Bahnhofe in der Zeit vom 26. bis inclusive 29.
Juli l. Z. abgehalten werden. Indem im Sinne der
Verordnung des k. ung. Ackerbauministeriums ddo 25.
Dezember 1884 Z. 20.422 mit überschriebenen Viehwässen
Bieh zu treiben verboten ist, wird mit solchen zum Auf-
trieb gelangendes Hornvieh auf den Markt nicht zuge-
lassen werden.

Der siebenbürgische ungar. Kulturverein ver-
anstaltet gelegentlich seiner diesjährigen am 20. August
in Kronstadt abzuhaltenden Generalversammlung eine
interessante Lotterie und hat zu diesem Zwecke Lose zu à
1 fl. emittirt. Der Haupttreffer im Werthe von 2000 fl.
ist das in lebensgröße gemalte Bild „Aurora“ von den
herausragenden ungarischen Maler Moriz Than, welches
als Decken- oder Wandgemälde verwendet, jedem Salon
zur größten Zierde gereicht. Außerdem sind noch 2 größere
und 97 kleinere Nebentreffer zu gewinnen.

Eine neue Verordnung des Kultusministers.
Der k. ung. Kultusminister hat im Laufe des vorigen
Monates an sämmtliche Direktionen der Staatsprä-
parandien für Lehrerinnen eine Verordnung erlassen, laut
welcher vom 1888/89 Schuljahre angefangen in den ersten

Jahrgang der genannten Anstalten auf Staatskosten keine
Aufnahme mehr stattfinden wird; jedoch in späteren
Jahrgängen ist die Möglichkeit nicht entnommen, eine un-
entgeltliche Verbstigung zu erlangen. — Dieser Verordnung
zufolge sind für die Verbstigung im ersten Jahrgange zu
Budapest 300 fl., in der Provinz 210 fl. in Monatsraten
vordem ein zu entrichten.

Der Herkesbader Kreisnotär Ludwig Behr hat
seiner Stelle entlagt, und findet in Folge dessen die Neu-
wahl am 31. d. M. statt.

Waffenübung. Das 1. 2. und 3. Bataillon des
des 29. und das 4. Bataillon des 43. Infanterie-Regimentes
wird vom 14. bis 23. August seine Waffenübungen auf
der Temesvár-Bogjaner und Oravicia-Weißkirchner
Linie halten.

Ein neuer ung. Staatsbürger. Sraim Ra-
c h i a s, Bukarester Kaufmann, wurde sammt seiner Gemah-
lin nebst Forotik-Brezonsalwaer Zuständigkeit in den Ver-
band des ungarischen Staates aufgenommen.

Der Anshauer Kongreß der kaufmänn. Jugend
Ungarns beschloß, für den 8. September einen Landes-
kongreß der ungarischen Kaufleute nach Budapest ein-
zuberaufen. Auf die Tagesordnung derselben werden
folgende Gegenstände gestellt: der Hausirhandel, die
Agentenfrage, das Regalwesen und die Konsumsteuern,
die Sonntagsruhe und die Organisation der kaufmänni-
schen Gewerbevereinigungen.

Verkehrsnachricht. In Ange-
legenheit der Gebührenberechnung bei Frachtaufgaben
hat Kommunikations-Minister Baroß an die Direktionen
sämmtlicher Eisenbahnen folgenden Erlaß gerichtet: Ich
habe wiederholt Kenntniß erlangt, daß die Frachtbriefe
an vielen Stationen sehr oberflächlich manipulirt werden;
die Bezeichnungen der bei Berechnung der Frachengebüh-
ren als Basis dienenden Tarifklasse und Tarifsatz, bezüg-
lich letzterem im Frachtbrief-Blanket eine besondere
Rubrik enthalten ist, wird in vielen Fällen gar nicht
vorgonnenen: die aufgerechneten Nebengebühren werden
nur selten namhaft gemacht und zumeist werden
unordentliche nahezu unleserliche Ziffern in Frachtbriefe
eingetragen. Mit Rücksicht darauf, daß das oberfläch-
liche Vorgehen der mit Ausrechnung der Frachengebüh-
ren betrauten Organe die Interessen der die Eisenbahnen
benützenden Parteien verletzt, die in Folge dessen nicht
im Stande sind, genügend zu kontrolliren, ob nicht hö-
here Frachengebühren eingehoben wurden, und nach Berücksich-
tigung dessen, daß ein solches unrichtiges Vorgehen,
auch das Interesse der Eisenbahn verletzt: fordere ich die
Direktionen auf, daß sie die betreffenden Organe zur
pünktlichen Einhaltung der hierauf bezüglichen übrigens
ohnehin bestehenden Verordnung strengstens aufmerksam
machen mögen und daß sie auch eine strenge Kontrolle
pflegen mögen bezüglich des Umstandes, ob ihre Organe
in den Frachtbriefen die Tarifklasse, den Tarifsatz und
die aufgerechneten Nebengebühren der Art eingetragen
haben, daß sich ob der Richtigkeit wer immer und in
leichter Weise Ueberzeugung verschaffen könne.

Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.
Das reisende Publikum wird hiermit aufmerksam gemacht,
daß am Bahnhofe der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-
Gesellschaft in Budapest eine Ausgabestelle für kombini-
bare Rundreisebilletts etabliert ist, wofür diese Billets in-
nerhalb der Amtsstunden d. i. an Wochentagen von 8-12
Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags, an
Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr Vormittags bezo-
gen werden können.

Superarbitrirung. Die Superarbitrirung in
K a r a n s e b e s wird am 23. d. M. stattfinden.

In Székla befinden sich momentan 87 Gurgäste
und sind noch weitere Gäste angemeldet aus Budapest,
Temesvár, Szegedin zc. zc. Wohnungen sind noch frei.

Von der Nagy-Bekerek-Kagy-Margittaer
Eisenbahn. Am 10. d. M. ging bereits der erste Ma-
terialenzug auf der in Vollendung begriffenen Bekerek-
Margittaer Bahnlinie bis Modos.

Wichtig für Rasirer. Nachdem in Erfahrung
gebracht wurde, daß sich sehr viele Rasirer mit dem
Zahnreißer und Aderlassen befassen und durch Unwissenheit
schon manchem Heilungsuchenden erhebliche Verletzungen
beibrachten, hat das Ministerium des Innern unter Zahl
18.644 die Verordnung erlassen, daß von nun ab diese
Berrichtungen den Rasirern verboten sind und nur von
den diplomirten Aerzten vorgenommen werden dürfen.
Zuwiderhandelnde werden auf das strengste bestraft.

Vorsichtsmaßregeln gegen Epidemien. Anlässlich
des Eintrittes der warmen Jahreszeit hat der Minister
des Innern die Municipien mittelst Zirkularverordnung
angewiesen, die zur Pünktlichkeit epidemischer Krank-
heiten vorgeschriebenen Verfügungen strengstens durchzuführen.
Im Sinne der Verordnung ist besonders auf Fol-
gendes zu achten: 1. daß die Luft rein gehalten und Alles
aufgehoben werde, daß dasjenige, was die Luft oder den

Boden verunreinigt, sogleich entfernt, beziehungsweise
desinficirt werde; 2. daß die Reinheit des Trinkwassers
erhalten werde; 3. daß die Nahrungsmittel und Getränke
untersucht werden, ob sie nicht giftig oder schädlich sind;
4. daß von der Umgebung der Schlachthäuser, der Gast-
und Wirthshäuser die Abfälle täglich entfernt werden.
Die Municipien haben dem Minister des Innern über die
Durchführung dieser Verordnung noch im Laufe dieses
Monats Bericht zu erstatten.

Stoße Goldlager sind, wie englische Blätter mel-
den, im Westen Australiens entdeckt worden. Dieselben
sollen eine solche Mächtigkeit haben, daß für diesen bisher
ziemlich unbedeckten Theil Australiens ein neuer Zita-
schmitt heranbricht. Schon trifft man in England Vorbe-
reitungen, sich an den neuen Goldminen zu beteiligen
und wenn die ersten Nachrichten sich bestätigen, dürfte
sogar der Geldkurs durch die entdeckten reichen Lager
beeinflusst werden.

Genuß und Verdruß. Ein guter Tisch erfor-
dert vor allem einen guten Appetit und gesunden Ma-
gen, sonst erzeugt eine gute Mahlzeit, die wohl ein Ge-
nuß genannt werden kann, nur Verdruß und Magen-
beschwerden. Krankheiten der Verdauungsorgane sind
ziemlich allgemein verbreitet, sehr häufig höchst hartnäckiger
Natur und findet man oft Personen, die viele Jahre
hindurch an Magenleiden krankten. Ein Heilmittel, das
Andern geholfen hat, mag auch Dir helfen, lese die Erfah-
rung Anderer. Herr Heinrich Nentje in Weddingstedt
(Holstein) schreibt: „Noch immer bin ich meinen Dank
schuldig für die Bejeitigung meiner Schmerzen. Seit zwei
Jahren litt ich sehr stark am Magen und konnte nir-
gends Heilung finden. Ich befand mich in Behandlung
mehrerer Aerzte, die mir bloß Linderung in meinem
Leiden gaben, aber keine Heilung, und ich konnte mich
kaum mehr auf den Füßen halten. Anfangs vorigen
Jahres machte ich den Anfang mit Warner's Safe
Cure und nachdem ich 6 Flaschen davon gebraucht,
konnte ich meine Arbeit wieder fortsetzen und bin
seither immer gesund und kräftig, wofür ich nicht dankbar
genug sein kann. Ich bin gerne bereit Leidenden Aus-
kunft zu geben.“ — Verkauf und Versand nur durch
Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: Mar Janta, Ein-
horn-Apotheke in Prag.

Correspondenz der Redaction. Das Wiener Familienblatt par excellence ist die „Wiener Allgemeine Zeitung“. Neben eingehender
Behandlung der politischen Tagesfragen enthält sie unter
allen Wiener Blättern am meisten an belletristischem und
Unterhaltungsstoff, ferner dreimal wöchentlich eine Kinder-
zeitung und überdies bietet sie täglich eine Kunstbeilage
von großem Werthe gratis.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 13. Juli 1888 bis inkl. 19. Juli 1888.

Adm.-Rath. Religion:

Geboren:

Hubert Barol 1 Knabe — Ludwig Jurasel 1 Mäd-
chen — Johann Janosel 1 Knabe — Friedrich Sibny 1
Knabe.

Verstorben:

Olga Hofn 7 Monate alt — Maria Teister 7 Wo-
chen alt — Catharina Singl 4 Monate alt — Johanna
Szavacsly 21 Monate alt.

Getraut:

Simeon Maszjo mit Jakobina Nishon — Johann
Siegil mit Elisabetha Saach — Michael Holits mit Juli-
ana Toth — Michael Vorbala mit Anna Kiss.

Lottoziehungen:

Budapester Lottoziehung vom 14. Juli:

62 10 42 82 17

Nächste Ziehung 28. Juli.

Hermannstädter Lottoziehung vom 18. Juli:

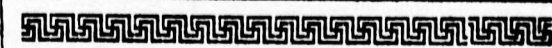
49 84 26 89 33

Nächste Ziehung 1. August.

Eingesendet.*)

Weisse Seidenstoffe von 65 kr. bis
fl. 11.40 per Meter (ca. 120 Qual.) versendet roben-
und stückweise kostenfrei das Fabrik-Depot G.
Henneberg (f. l. Postleiferant), Zürich. Muster
umgehend. Briefe 10 kr. Porto.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylistik dieser Rubrik
übernimmt die Redaction keine Verantwortung.



Anzeige.

Vier Schüler aus guten Häusern werden
von Professor Josef Ványi zu Szegedin in gänz-
liche Verpflegung aufgenommen.

